

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Ports
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahnhof) Strasse Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeilzeile oder deren Raum, im Inserattheile 8 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Goldene Medaillen.



St. Petersburg 1892, 1893.
Lübeck 1895.
Warschau 1896.
Nishnij-Nowgorod 1896.

GUMMI-GALOSCHEN

der Russisch-Französischen Gesellschaft

„PROWODNIK“

sind am haltbarsten in modernen und schönsten Façons zu haben in allen Galanteriewaaren-Geschäften
und im Hauptlager des General-Agenten

JULIAN MEISEL,

Telephon Nr. 60.

Petrikauer-Strasse Nr. 24.

Telephon Nr. 60.

Begründet im Jahre 1852

Die Seifen- und Parfumerie-Fabrik

von

FRIEDRICH PULS, WARSCHAU

DES ERFINDERS DER ALLBEKANNTEN GLYCERINSEIFE

empfehlte zu den bevorstehenden Feiertagen Erzeugnisse eigener Fabrikation.

Goldene Medaillen

1896

Allrussische Ausstellung in Nishnij.

II. Hygienische „ in Warschau.

Internationale „ Innsbruck.

Hauptniederlage in Warschau: Theaterplatz 11.

Vertreter für Lodz, Arthur Gliszczynski, Petrikauer-Str. 61.

Lodzzer Kunffalon — Bendisiten-Strasse Nr. 1.
geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Das
Atelier des Kunffalons übernimmt Kunffalons zur Ausführung.

Der erwartete Transport neuer Muster in
Teppichen, Portièren, Möbelstoffen und Decken

aller Art ist eingetroffen und wird zu bekannt billigsten, aber streng festen Preisen empfohlen.

Warschauer Teppichfabrik

G. MARKUS, M. BAENDER & C^o.

Niederlage in Lodz, Petrikauer-Straße 44.

Vertreter: „A. Marcus & L. Grünfeld.“

Felzwaarengeschäft von LEISOR BROMBERG.

Warschau, **Nalewki-Straße Nr. 32.**

Lodz, **Petrikauer-Straße Nr. 17,**
im Hotel Hamburg.

Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Nalewki-Str. Nr. 32n. sowie in Lodz, Petrikauerstr. Nr. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großer Auswahl von **Blamen und einzelnen Fellen** zu absolut ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und unter größter Reellität ausgeführt — NB. Erlaube mir auf meine Firma **Leisor Bromberg** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Täglich frische
Holländ. Mustern
 Dvd. 1 R. 50 R. v.

Grand Hôtel

Steinbutten
 Seezungen
 lebende Hummern.

**Die Tabakfabrik
 der Firma „NOBLESSE“ in Warschau**

empfiehlt bedeutend verbesserte Papierrosen:

Renoma, Crème, Nr. 1, Wytrawne, Kawalerskie,
Dessert und andere 10 Stück 10 Kop.

Dobre, Salonowe, Smyrna, Afrykańskie und Nr. 80
10 Stück 6 Kop

Wyścigowe, Górnicze und viele andere 10 Stück 3 Kop.

Tabak von 1 Rbl. bis 15 Rbl. pro Pfund in verschiedener Verpackung

Engros- und Detail-Versand in Warschau in der Niederlage der Fabrik „NOBLESSE“
 Marszałkowska Nr. 127,

in der Niederlage von Kalinowski & Przepiórkowski im Hotel d'Europe,
 und in der Niederlage von P. Kołodziejski & Co., Nowy Swiat Nr. 51, Ede Warecka.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfing eine größere Sendung

Rehe, Hasen, Krammetsvögel u. böhmische Fasanen.

Täglich frische prima englische Austern.

J. Petrykowski.

Als ein höchst passendes
Weihnachtsgeschenk

bietet sich der letzte Jahrgang

„MODERNE KUNST“

reich illustriert und mit colorirten Bildern prächtig ausgestattet in einem äußerst geschmackvollem Einbände zu einem sehr billigen Preise dar.

Eine dauernde Zierde für den Büchertisch.

Zu einer gütigen Ansicht liegen Exemplare auf und ladet hierzu höflichst ein.

L. Zoner's,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Landkarten und Papierhandlung,
 Petrikauer-Straße Nr. 90.

Goldene
 Medaillen.

St. Petersburg 1892, 1893.
 Lübeck 1895.
 Warschau 1896.
 Nishnij Nowgorod 1896.

Linoleum-Prowodnik

Linoleum in Rollen von 60 Kop. pr. □ Arschin ab.
 Käufer : 48 : : lř.
 Teppiche : 40 : : Stück

GROSSE AUSWAHL SCHÖNSTER DESSINS

! Zur Beachtung !

Das echte Linoleum-Prowodnik trägt auf der Rückseite die Aufschrift

ПРОВОДНИКЪ

JULIAN MEISEL,

Petrikauer-Straße Nr. 24, Telephon Nr. 60

General-Agent der Allerhöchst bestätigten Actien-Gesell. Prowodnik in Riga.



MEISTERHAUS.

Unwiderstuflich
 letzte Woche!
 Riesen-
 Knabe

ULLRICH.

Entree

Sitzplatz 10 Kop.
 Stehplatz 5

Inland.

St. Petersburg.

— Die Kommission zur Revision des Gerichtsverfahrens, die gegenwärtig aus vier Sektionen besteht, hat ihre Thätigkeit am 9. October wieder aufgenommen und seit der Zeit regelmäßig sechs Sitzungen wöchentlich abgehalten. Die erste Sektion (für allgemeine Angelegenheiten) hält zwei Mal wöchentlich unter dem Präsidium des Herrn Justizministers ihre Sitzungen gemeinschaftlich mit der zweiten Sektion (für die Revision des Gerichtsverfahrens) ab. Auf den gemeinschaftlichen Sitzungen dieser beiden Sektionen wird nach den einzelnen Paragraphen der bereits fertige Entwurf, betreffend die Einführung einer

neuen Gerichtsordnung beraten. Die dritte Sektion beschäftigt sich mit der Prüfung des Projekts des neuen Statuts für die Ordnung des Kriminal-Verfahrens. Wie die „Hos. Bp.“ zu berichten weiß, sind bereits die Punkte über das Verhör, die Voruntersuchung und die Bedingungen der Uebergabe an das Kriminalgericht erledigt. Die vierte Sektion ist mit der Prüfung des vom Senator Sahmann ausgearbeiteten Projekts betreffend das Civilprozeßverfahren beschäftigt. Im Entwurf fertig ist auch bereits das Memorandum über die Beseitigung des öffentlichen Elements an der Rechtspflege; es enthält die Motive und Grundlagen der projektirten Reform der Geschworenengerichte und des Gerichtsverfahrens mit Hinzuziehung von Ständevertretern; ebenso ist ein Projekt ausgearbeitet, nach welchem die Bestimmungen für die Bevollmächtigten und Kandidaten auf Gerichtsposten modifizirt werden sollen. Somit ist also die Kommission aus der Sphäre des Streitens über prinzipielle Fragen hinausgetreten und hat mit der Erledigung ihrer eigentlichen Aufgaben begonnen. Erwähnt sei noch, daß die Kommission im Jahre 1894 niedergesetzt wurde, wobei der Justizminister deren Thätigkeit auf annähernd drei Jahre bemah. Der Termin würde somit am 1. Januar 1897 ablaufen, doch hat das Justizministerium in Anbetracht der sich inzwischen erheblich vermehrt habenden Arbeitslast die Frist bis zum 1. Januar 1898 verlängert. (St. Pet. Bzg.)

— Bezüglich der Vollzählung sind in der letzten Zeit eine Reihe von Verfügungen getroffen worden. Gleich wie die betreffenden Ressorts den Lehrern gestattet haben, die Funktionen von Zählern zu übernehmen, so ist jüngst eine ebensolche Erlaubniß den Lehrerinnen erteilt worden. Ferner ist es den im activen Dienst

stehenden Subalternoffizieren freigestellt, als Zähler oder Zählamtsvorsteher zu fungieren. Im Hinblick auf die erheblich vergrößerte Zahl der Personen, welche als Zähler oder Zählamtsvorsteher herangezogen werden können, hat die Zählungs-Hauptkommission die Formation von Zählbezirken entsprechend der Zahl der disponiblen Functionäre freigestellt und steht von dem in der Instruction vorgesehene Umfang der Bezirke unter der Bedingung ab, daß bei der Verkleinerung der Bezirke die Unkosten nicht über die für das betreffende Gouvernement festgesetzte Norm hinausgehen. Gleichzeitig theilte die Zählungs-Hauptkommission den Localcommissionen mit, daß der Umfang der Zählbezirke ein verschiedener sein und dementsprechend auch die an die Zähler zu leistende Vergütung eine größere oder kleinere sein kann.

Petersburger Technologen gehen mit dem Plan um, in Petersburg eine Ausstellung der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und des Handwerks zu veranstalten. Zulässig sollen nur russische Erfindungen der letzten fünf Jahre sein.

Moskau. Der am Sonntag stattgehabten Eröffnung des Statistischen und Auskunfts-Bureaus der unter dem Allerhöchsten Protectorat Sr. Majestät des Kaisers stehenden Russischen Theatergesellschaft wohnten, wie die „M. d. Bg.“ schreibt, der Präsident der genannten Gesellschaft Hr. Potchin, der Moskauer Postdirector Geh. Rat Radchenko, der ältere Inspektor des Preßwesens Wittl. Staatsrath Merserlang, der Director des Moskauer Konservatoriums Wittl. Staatsrath Sasonow, der Schriftsteller St. Makimow, die Dramaturgen P. Kreweschin und B. Nemirowski-Dantschenko, Künstler der Kaiserlichen und des Privat-Theater, Vertreter der Presse u. A. Nach dem Weihgottesdienste hielt Herr Potchin eine längere Rede, in welcher er die Ziele und Aufgaben des neuerrichteten Statistischen und Auskunfts-Bureaus darlegte. Die Rede wurde von den Anwesenden lebhaft applaudirt. Sodann wurden die Gäste zur Frühstücksstafel gebeten. Den ersten Toast brachte Hr. Potchin auf das Wohl des Allerhöchsten Protectors und Wohlwärters der Russischen Theater-Gesellschaft Sr. Majestät des Kaisers aus. Weiter folgten sodann Trinksprüche auf das Gedeihen der Russischen Theater-Gesellschaft und des neuerrichteten Bureaus derselben, auf Herrn A. A. Potchin, auf die Dramaturgen, Künstler, Vertreter der Presse und Gäste. Zur Eröffnungsfest der Bureaus waren zahlreiche Begrüßungstelegramme eingetroffen.

Sewastopol. Auf Allerhöchsten Befehl gingen gestern als am Jahrestage der Schlacht von Sinope alle Schiffe der Schwarzmeer-Flotte in vollem Besande auf die Reise hinaus; Dankgottesdienste wurden auf sämtlichen Fahrzeugen celebrirt, dann erfolgte allgemeiner Salut und Flaggenhuldigung. Die hiesige Marine-Gesellschaft feierte die Teilnehmer jenes denkwürdigen Kampfes mit einem Festmahle. Nach dem begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Ihre Majestät folgten Toaste auf den General-Admiral, die höchsten Chargen der Flotte und die Mitkämpfer von Sinope; ein Begrüßungs-telegramm wurde an den Helden von Sinope Gen.-Adj. Admiral Perel'schin in St. Petersburg abgesandt; darauf wurde die Gesundheit des ehem. Midshipman der Schwarzmeer-Flotte F. B. Bogdanowitsch getrunken, des Autors des Buches „Sinope“, mit welchem der einstige General-Admiral Großfürst Konstantin Konstantinowitsch alle Kampfgesellen von Sinope anlässlich des Jahrestages jener ruhmreichen Heldenthat der russischen Flotte besenkte.

Charkow. In Charkow halten sich gegenwärtig nach der „Dina-Bla.“ drei Offiziere des preussischen Generalstabes auf, um die russische Sprache, mit der sie sich theoretisch schon beschäftigt, durch die Praxis zu erlernen. Charkow wurde ihnen vom Kriegsministerium zum Wohnorte empfohlen und angewiesen. Die Offiziere wohnen entweder in einer deutschen Familie, die des Russischen mächtig ist, oder in einer russischen, die das Deutsche beherrscht. Bisher geben sie den Vorzug. Der Umgangston zwischen ihnen und den russischen Offizieren ist ein geradezu kameradschaftlicher zu nennen.

Tageschronik.

Masnahmen zur Verminderung der Preise auf einige ausländische Erzeugnisse. Seine Majestät der Kaiser hat den Beschluß des Ministercomitees Alexander'sch genehmigt, laut welchem, als einer temporären Maßnahme auf 5 Jahre, dem Finanzminister das Recht zu steht, in jedem einzelnen Falle die Zollfreie Wiedereinfuhr im Auslande angefertigter besonderer Verpackung einiger Producte zu gestatten, wenn dieselbe bei erstmaliger Einfuhr nach Rußland als Taxe der betreffenden Waaren schon verzollt worden, und dann wieder ins Ausland retournirt worden ist, um wieder als Verpackung anderer Waaren nach Rußland importirt zu werden. Diese Maßnahme hat den Zweck, die theuren Preise ausländischer Producte, welche eine Specialverpackung erfordern, herabzusetzen.

Der Präsident der Stadt Sodz macht bekannt, daß laut Schreiben des Commandeurs des 28. Polozischen Infanterie-Regiments vom 29. November die Lieferung von Fleisch zur Verpflegung der Unteroffiziere für ein ganzes Jahr in Petrikau in der Kängle des genannten Regiments am 14. (2.) December um zehn Uhr Morgens auf dem Wege der Licitation vergeben

werden wird. Von 9 bis 12 Uhr liegen daselbst täglich die detaillirten Bedingungen aus. Interessenten haben eine Caution von 1500 Rbl. zu deponiren.

Personalnotizen. Es sind befördert: zu Hofrathen der Arzt an der Sodzer höheren Gewerbeschule B o l b e r g, der Lehrer an Sodzer Mädchen-Gymnasium B u r n e w s k i und der Inspektor der vierklassigen städtischen Alexanderschule S m i r n o w; zum Collegien-Assessor der Lehrer an der Gewerbeschule S t u r z e l; zum Titularrath der Lehrer an der vierklassigen Alexanderschule F e o d o r o w i t s c h; zu Gouvernements-Sekretären die Lehrer an der Gewerbeschule E y l i n und an der Alexanderschule D a n i l e w s k i.

Japan in Sodz. Man muß dem Hilfscomite des Wohlthätigkeits-Bereins, dem die Arrangements des heute beginnenden Bazar's obliegen, das Zeugniß ausstellen, daß es sehr erfindereich ist und stets etwas Neues bringt. Diesmal ist der Concertsaal in einen japanisch-chinesischen Markt umgewandelt worden und macht derselbe mit seinen Belten aus imitirten Bambusstäben, seinen chinesischen und japanischen Bildern, Schirmen, Lampen, Fächern, Teppichen etc. einen allerliebsten und originellen Eindruck. Die stillvollen Malerarbeiten und das Arrangement des Ganzen sind von dem Maler-Meister des Herrn Philipp Schweikert ausgeführt worden, während die Zimmerarbeiten Herr Zimmermeister Richard Scholz und die Tapezier-Arbeiten Herr Tapezier Selbing übernommen hatten. Der Hauptvorzug der diesmaligen Ausschmückung des Saales liegt aber wohl darin, daß dieselbe sich mindestens um die Hälfte billiger stellt und trotzdem mindestens ebenso effectvoll ist als die der früheren Bazar's. Wenn wir nun noch hinzufügen, daß durchweg preiswerthe Gegenstände zum Verkauf gelangen und daß auch für die Unterhaltung durch Concerte, Auftreten einer Schlangenhändlerin, Aufstellung eines Schießzells etc. in ausreichender Weise gesorgt worden ist, so glauben wir einen Besuch des Bazar's Jedermann angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

Zur Feier des zwanzigsten Jahrestags der Einführung der Justizreform in Polen wurde in Warschau im russischen Klub am 2. Dezember ein festliches Diner gegeben, an dem 108 Personen theilnahmen. Unter den Anwesenden befand sich auch der Senator Jewreimow. Während des Diners brachte der ältere Präsident der Gerichtspalate, Senator Arifow, ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und hielt dann eine kurze, der Bedeutung des Tages angemessene Rede. Die Feier verlief in sehr harmonischer, animirter Stimmung.

Gerichtliches. Wie den Lesern erinnernlich, ereignete sich am 23. November in der Segeliana-Straße im Hause Nr. 26 bei dem Kaufmann Salomon Kerner ein Brand, dessen Ursachen anfangs nicht aufgedeckt werden konnten. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Angeklagte B. Fabel die Schuld an dem ganzen Unglück trug, indem er unvorsichtig mit Feuer umgegangen war. Für dieses Vergehen ist er auf Grund des Artikels 91 des Friedensrichter-Reglements zur Verantwortung gezogen worden.

Im Prozeß gegen die **Häuberbande aus Sterniewice** ist endlich am dritten Tage der Verhandlung, nachdem die Gerichtssitzung vom Morgen bis sechs Uhr Abends gedauert hatte, das Urtheil gefällt worden: Die Hauptschuldigen Kluschkwit und Jelnicki, die schon vorher laut richterlichem Spruch alle besonderen Rechte und Privilegien verloren hatten, wurden zum Verlust sämtlicher Rechte und zur Anfechtung in den weniger entfernten Gouvernements von Sibirien verurtheilt. Bei den übrigen Angeklagten lautete das Urtheil des Bezirksgerichts: gegen Poradowski und Karwat auf Verlust aller besonderen Rechte und Vorkzüge und Einweisung in die Corrections-Arrestanten-Compagnie auf zwei Jahre und vier Monate resp. zwei Jahre; gegen das Ehepaar Kolagnski und Strausnicki, die der Hehlerei überführt wurden, auf je zwei Monate Gefängnißhaft. Die drei letzten, Drfic, Szczwac und Salowicz, wurden freigesprochen.

Für den Dezember sind u. A. folgende **Waneregelungen** bekannt: Gelindes Wetter um Weihnachten zeigt lang anhaltende Kälte an, oder: wenn es vorwintert, so wintert es nach. Wenn es im Dezember donnert, soll das Jahr viel Winde haben. Scheint die Milchstraße im Dezember schön weiß und hell, so hofft man auf ein gutes Jahr. Fällt vor Weihnachten viel nasses Wetter ein, so steht das Korn wenig in Gefahr, nach Weihnachten ist die Gefahr um so größer. Je näher das Christfest dem neuen Monde zusfällt, je härter soll das Jahr folgen, je näher dem vollen und abnehmenden Mond, desto gelinder. Grüne Weihnachten, welche Ostern, was für die Saaten selten ohne Gefahr abgeht. Ist die Zeit vor Weihnachten bis zum Tage der heiligen drei Könige neblig und dunkel, soll das nächste Jahr Krankheiten bringen.

Zur Einführung des Branntwein-Monopols. Mit dem Moment, wo die Verstaatlichung des Spiritusverkaufs bei uns ins Leben tritt, werden die Städte naturgemäß eine beträchtliche Einnahme verlieren, denn die Zahl der zum Verkauf von Spirituswaren berechtigenden Patente wird bedeutend kleiner werden. Am nun diesen Ausfall zu decken, soll, wie man dem „Kurj. Warsz.“ aus St. Petersburg mittheilt, ein jährliches Credit von anderthalb Millionen Rubeln angewiesen werden, wobei die durchschnittliche Jahreshöhe der Einkünfte von der Getränke-

steuer der letzten zehn Jahre zu Grunde gelegt ist.

Wie gemeldet, fand am 1. d. M. auf der Station Bagnadell der Zwangorod-Dombrowaer-Bahn eine **Jugentgeleisung** statt. Wie sich nun herausgestellt hat, war ein Weichensteller, der den Zug auf ein falsches Geleise geleitet, an dem Unfall schuld. Eine Locomotive und 7 Güter-Waggons kamen aus den Schienen. Vom Jugpersonal ist Niemand verunglückt.

Die Dienstmänner, die seit vielen Jahren in unserer Stadt nicht sichtbar waren, sollen in nächster Zeit wieder auf der Bildfläche erscheinen. Wie wir erfahren, wird nämlich um die Concession zur Errichtung eines Dienstmännere-Bureaus seitens einiger Unternehmer petitionirt.

Kohlenspende. Herr August Teschich stellte dem Pfarrer der Altstädtischen Katholischen Gemeinde Herrn Schmid 120 Korzec Steinkohlen für seine Armen zur Verfügung, wofür der genannte Geisliche Herrn Teschich den wärmsten Dank abkattete.

Die Ausgaben des **Alexander-Hospitals** sind für das laufende Jahr budgetmäßig auf 21,628 Rubel berechnet. Für das künftige Jahr stehen aber große Ausgaben bevor, weshalb der Posten noch um einige Hundert Rubel erhöht werden soll.

Auf dem **Warschauer Hopfenmarkt** herrscht nach wie vor wenig Uebereinstimmung zwischen Nachfrage und Angebot. Diejenigen Sorten, nach denen die Käufer fragen, sind auf dem Markt nicht vorhanden, weshalb die Preise für die besten Sorten bis auf 7 Rubel pro Pud gestiegen sind, während sie noch im Oktober nur 5 Rubel 50 Kopelen betragen. Zu dem ergebnenannten Preise ist aus den Magazinen der Reichsbank eine Pactie von 500 Pud verkauft worden, so daß dort gegenwärtig noch 2274 Pud vorrätig sind, die sich in gleichen Hälften auf die vorige und die diesjährige Ernte vertheilen.

Dem „Bapm. Aensa.“ berichtet man, daß sich am 24. November in der Nähe von Sosnowice in dem Schacht „Fanny“ der Gesellschaft Graf Renard ein **großes Grubenunglück** zugetrug, bei dem es leider nicht ohne Verluste an Menschenleben abgegangen ist. Wir finden dort folgende Schilderung:

In erschöpften Steinkohlenlagern läßt man bekanntlich peilerförmige, compacte Kohlenmassen unberührt stehen, damit sie als Stützen der oberen Lagerstättchen des Bergwerks dienen. Ein solcher Pfeiler nun stürzte unter dem Druck der auf ihm lagernden Massen ein und hatte den Zusammenbruch des ganzen Schachts zur Folge, wobei zwei Bergleute, die gerade dort arbeiteten, unter dem Trümmerhaufen begraben wurden. Es entstand außerdem durch die große Erschütterung ein so gewaltiger Druck der im Inneren des Bergwerks befindlichen Gase nach außen hin, daß mehrere in größerer Entfernung beschäftigte Arbeiter zu Boden geworfen wurden und mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Die unter dem Vorsth des **Scheintraths** Dikun zur Berathung einiger auf **Industrie-etablissemments bezüglicher Fragen** niedergesetzte Commission nimmt dem „St. Pet. Herald“ zufolge, dieser Tage ihre Arbeiten wieder auf. Die Commission wird sich mit der Zusammenstellung eines Verzeichnisses solcher Industrie-etablissemments beschäftigen, für deren Anlage eine vorübergehende Genehmigung obligatorisch ist. Die auf diese Frage bezüglichen Vorarbeiten sind einer Subcommission übertragen worden. Subcommissionen sind ferner die Vorarbeiten für folgende Fragen übertragen worden: Ueber den Schutz der Arbeiter und der umwohnenden Bevölkerung; über die genügende Entfernung von Etablissemments, welche der Explosions- oder Feuergefahr ausgesetzt sind; über die Bauart der Fabriken und über die Forderungen, welche im Interesse des Arbeiterschutzes gestellt werden; über die Berringerung von Geräusch und Erschütterung des Bodens nach Maßgabe der Nothwendigkeit; über Schutzmaßregeln gegen Infection des Wassers und Bodens; über Schutzmaßregeln gegen Infection der Luft durch Gase, üble Gerüche, Rauch, Ruß etc. Derselben Subcommission ist die Ausarbeitung von Regeln übertragen, welche sich auf die innere Ordnung der industriellen Etablissemments sowie auf die Sittlichkeit der Arbeiter beziehen. Eine weitere Subcommission beschäftigt sich mit der Frage über die den Arbeitern zu erweisende medicinische Hilfe. An den Arbeiten der Commission nehmen außer ihren Gliedern Fabrikinspectoren, Aerzte, Industrielle und Vertreter der städtischen und landwirtschaftlichen Selbstverwaltungen Theil.

Vereinfachung der Auszahlung von Nachnahmen. Von einigen Handelsströmen ist in Vorschlag gebracht worden, die Formalkäten bei Auszahlung von Nachnahmen in Fällen, wo der Nachnahmesehein verloren ist, zu vereinfachen. Wie nun der „Czas Oroszobna“ erfährt, soll diese Frage demnächst im Ministerium der Begecommunication durch Feststellung besonderer, detaillirt ausgearbeiteter Regeln erledigt werden. Vorläufig ist allen Staatsbahnen anheimgegeben worden, bei verlorenem Nachnahmesehein den Betrag der Nachnahme Personen, deren Creditfähigkeit der Bahnverwaltung bekannt ist, auszahlend, wobei die Bahn natürlich über die Auszahlung des Geldes vom Empfänger Quittung nehmen muß.

Nach einem von dem Justizministerium beim Reichsrath eingebrachten Gesetproject sollen die **Criminalstrafen für minderjährige Verbrecher** im Alter von 10 bis 14 Jahren folgender Weise modificirt werden: für Verbrechen, welche Zwangsarbeit und Verschickung

zur Zwangsarbeit nach sich ziehen, tritt Internirung, in einem Kloster oder in einem Gefängniß ausschließlich für Minderjährige für die Zeit von zwei bis fünf Jahren; für Verbrechen, welche mit Verschickung zur Anfechtung und dem Verlust besonderer Rechte geahndet werden, tritt Internirung in einem Kloster oder Gefängniß für Minderjährige für die Zeit von einem bis zu acht Monaten; für die Verbrechen anderer Gradationen ist die Uebergabe an die Eltern oder fremde Personen behufs häuslicher Correction vorgesehn.

Es sind neuerdings **Apparate zum Aufhauen der Schaufenster** in den Handel gebracht worden, welche aus mit Benzin gefüllten eisernen Röhren bestehen, an welchen Flämmchen angebracht sind. Wer diese Apparate anschafft, soll sich aber vor dem Gebrauch erst überzeugen, ob dieselben nicht etwa undicht sind, weil sonst eine Explosionsgefahr vorhanden ist. Die im Hause Pfeiffer an der Nawotzstraße wohnhafte Frau Wittwe Einhorn hat in dieser Beziehung eine trübe Erfahrung gemacht, denn kaum hatte sie vorgestern Abend die Flämmchen angezündet, so explodirte der Apparat, die Fensterscheibe wurde zertrümmert und an Waaren und Mobiliar außerdem für ungefähr 300 Rbl. Schaden angerichtet.

Wegen **Uebertretung des Fabreglements** sind in der Woche vom 22. bis zum 29. November neunzehn Droschkenkutscher vom Herrn Polizeimeister zu gerichtlicher Verantwortung gezogen worden.

Feuer. In der an der Juliusstraße belegenen Spinnerei der Firma Bolterle & Wolf entstand in der Nacht von Donnerstag zu Freitag gegen 2 1/2 Uhr im Wolfräume ein Feuer, zu dessen Bekämpfung die stabile Abtheilung des zweiten Buzes der Freiwilligen Feuerwehr rasch herbeieilte. Trogdem nun aber der Raum gewölbt und eine Weiterverbreitung des Feuers nach der Spinnerei selbst unmöglich war, hatte die Feuerwehr doch ungefähr eine Stunde mit der Beschäftigung zu thun, denn es war viel Rohmaterial vorhanden. Der Schaden dürfte noch oberflächlich geschätzt mehr als 1000 Rbl. betragen.

Selenenbof. Da sich die Unterbringung des Restaurants in der Ausstellungshalle nicht als praktisch erwiesen hat, so ist dasselbe nach dem kleinen Saale zurückverlegt worden, der allfällig gut geheizt sein wird. Zur Bequemlichkeit der Schlittschuhläufer hat man ferner eine Verbindungsbahn vom Eisplatz bis zum Restaurant angelegt, so daß dieselben per Schlittschuh dorthin gelangen können. An Sonn- und Feiertagen wird freis Doppelconcert, auf dem Eisplatz und im großen Saale, stattfinden.

Wieder ein neues Mittel gegen Diphterie. Trog der erfolgreichen Bekämpfung der Diphterie durch das Heilserum sind Aerzte und Forscher unablässig bemüht, noch andere Mittel und Methoden gegen diese widerliche Seuche aufzufinden. In der letzten Nummer der Münch. Medizin. Woch. wird von Dr. Gräber in Sprottau auf die glänzenden Erfolge hingewiesen, welche ein lange bekanntes Mittel, die Myrthen-Tinctur, bei der innerlichen Behandlung der Krankheit erzielt. Dr. Gräber beruft sich dabei auf die Beobachtungen mehrerer Aerzte, von denen einer die Myrthen-Tinctur beinahe als ein Specificum hinstellt, und weist auf seine eigenen Erfolge bei der Behandlung verschiedener Fälle hin. Von allen bisher gegen Diphterie empfohlenen Mitteln habe ihm die Myrthen-Tinctur die weitaus besten Dienste geleistet. Es ist allerdings zu bedenken, daß Dr. Gräber im Ganzen nur zwölf Fälle damit behandelt hat, und zwar meist in einem frühen Zeitpunkt der Erkrankung. Auf die gleichzeitige Anwendung des Serums will er überdies in schweren Fällen nicht verzichten.

Auch ohne X-Strahlen durch alle Körper sehen zu können, ist jedenfalls das Auerneueste unter der Sonne und macht scheinbar sogar Den Aliba zu Schanden. Der hierzu neuerdings patentirte Apparat ist höchst einfach und beruht auf einem schon sehr alten und längst bekannten Princip, nämlich auf der Anwendung mehrerer Winkelpiegel, mit Hilfe deren man zwar nicht durch den Gegenstand, wie dies nur scheinbar der Fall ist, sondern vielmehr um denselben herum sehen kann. Die Täuschung bei diesem neuesten Scherzartikel ist eine sehr natürliche und kann man außer durch Papier, Papp, Holz selbstverständlich auch durch alle anderen sonst als X-Strahlenfänger geltenden Gegenstände hindurchsehen.

Pabianice. Das für heute angelegte Concert des Opernsängers Herrn Franz Bartowsky mußte eines Mißverständnisses wegen abgefragt werden und findet dasselbe nunmehr bestimmt am Donnerstag, den 10. d. M. statt.

Dem bekannten **Sprungtuch der Feuerwehre** scheint in der Erfindung von Jonathan S. Crawford in Scranton, Pa., ein harter Concurrent entstanden zu sein. Dieser Erfinder hat nämlich einen Rettungskasten, d. i. ein kistenartiger Behälter mit aufklappbarem Deckel konstruirt, in dessen oberen Theil mehrere übereinander gelegte Matrizen angebracht sind, als deren Stützen auf Sprungfedern ruhende starke Balken dienen. Der Deckel ist an der im aufgeschlappten Zustande nach oben zeigenden Seite mit einer Polsterung versehen und wird vorzugsweise weißlich hergestell, um gewissermaßen einen Trichter zu bilden, welcher die Bestimmung hat, die aufzufangende Person nach der Mitte des Behälters zu leiten, falls dieselbe falsch abgesprungen ist.

Straße, wo er liegen blieb. Der Thäter, sowie zwei der verletzten Beamten wurden nach dem Krankenhause gebracht.

Budapest, 2. Dezember. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte gestern Baron Banffy, daß die „Entfaltungen“ der „Hamburger Nachrichten“ die Festigkeit des Dreibundes nicht beeinträchtigt haben und nur historische Bedeutung besitzen.

Paris, 2. Dezember. Wie verlautet, werden demnächst vor dem Justizpolizei-Gerichte in Epinal ein Schiffs-Ingenieur und zwei General-Inspectoren erscheinen, denen die Verantwortung für die Dammbruchkatastrophe in Vouzy beigegeben wird.

Rom, 2. Dezember. Der König von Serbien nahm Abends an dem Familienbinder bei dem Könige Theil. Bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn Pasetti fand Abends zu Ehren des Königs von Serbien ein glänzender Empfang statt.

Rom, 2. Dezember. Der Cardinal Staatssecretär Rampolla machte Nachmittags dem König von Serbien im Hotel „Zum Quirinal“ einen Besuch, der dreiviertel Stunden währte.

Belgrad, 2. Dezember. Die durch die Ueberschwemmungen vielfach gestörten Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verbindungen sind nunmehr vollständig wieder hergestellt.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Prahl aus Gera. — Bawitschnikow aus Stodola. — Silin aus Moskau. — Camlet aus Odessa. — Werner aus Tomaszow. — Rauch und Goldmann aus Warschau. — Bettiger aus Dresden. — Burdman aus Bromberg. — Schmidt, Otten und Schmitz aus Berlin. Hotel Victoria. Herren: Krüger aus Breslau. — Nowak aus Kielce. — Stern aus Siedlce. — M-me Wagner aus Berlin. Hotel de Pologne. Herren: Nenberg aus Dabrowa-Góra. — Szelechow, Mielnikow, Freundsohn und Meisel aus Warschau.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Kirchen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Rondthaler) Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre. (Herr Pastor Rondthaler) Dienstag: Vormittags 10 Uhr Sala-Gottesdienst, (Kamenstag Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers. (Herr Pastor Rondthaler. — Vormittags 10 1/2 Uhr Reformirter-Gottesdienst und Abendmahl in deutscher Sprache, abgehalten durch Herrn Pastor Selen aus Warschau.

Donnerstag: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Herr Pastor-Bicar Buschmann.) B. Johannis-Kirche. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Angerstein.) Nachmittags 6 Uhr Abend-Gottesdienst. (Herr Pastor-Dionisius Manitius.) Montag: Abends 8 Uhr Missionsstunde. (Herr Pastor-Dionisius Manitius.) Dienstag: Vormittags 10 Uhr Sala-Gottesdienst und darauf Gottesdienst in polnischer Sprache. (Herr Pastor Angerstein.) Die Amtswoche für kirchliche Handlungen hat Herr Pastor Angerstein.) C. Stadtmissionsaal. Sonntag: Nachmittags 2 1/2 Uhr Sonntagschule. (Herr Pastor Angerstein.) Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Herr Pastor Angerstein.)

Wolmit-Preise.

Table with columns: Wolmit-Preise, Barischan, 2. Dezember 1896. Includes rows for Netto, Brutto, accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 2%, Engros 100°, 78°, Sm Auschank 100°, 78°.

Coursbericht.

Table with columns: Coursbericht, Berlin, London, Paris, Wien, Petersburg. Includes exchange rates and prices for various goods like coffee and sugar.

Fahr-Plan der Lodzger Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Table with columns: Fahr-Plan, Stunden und Minuten. Includes arrival and departure times for various stations like Koluschki, Tomaszow, Stary-Bryn, etc.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Getreidepreise.

Table with columns: Getreidepreise, Weizen, Roggen, Hafer. Includes prices for different types of grain in Lodz.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 94,25 für 10 Pfund. auf Berlin auf 2 Monate zu 45,95 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,35 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 Gheelds. auf London zu 94,55 für 10 Pfund. auf Berlin zu 46,25 für 100 Mark. auf Paris zu 37,55 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,20 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 78,65 für 100 österr. Guld. nimmt an auf alle der Bank in Creditrubeln zu leistenden Zahlungen und Einzahlungen die russische Goldmünze zu folgenden Preisen: Imperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu 15 R. — K. Halbimperiale neuer Prägung „ 7 „ 50. Imperiale früherer Prägung „ 15 „ 45. Halbimperiale „ 7 „ 72. Dufaten „ 4 „ 63. giebt aus Imperiale und Halbimperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu demselben Preise.

Restaurant Lagiewniki Lodz

Widzewska 64 Cena Okowity: dnia 4 Grudnia Netto Hurtowa w. 78%. Rs. 9.10. (Akoya 10 kop. od stopnia.)

Restaurant Frankfurt

Täglich Concert der italienischen Sänger-, Mandolinen- und Tarantella-Tänzer-Gesellschaft „La Stella d'Napoli“, sowie Auftreten der Sängerinnen Frl. Rigoletta und Frl. Lenau und anderer Artistinnen. Anfang täglich 8 Uhr. — Entree 30 Kop. An Sonn- und Feiertagen Anfang Abends 7 Uhr, und von 4—6 Uhr Nachmittags: FAMILIEN-CONCERT, Entree 15 Kop.

L. ZONER's Photographie-Atelier,

Dzielna-Strasse Nr. 13,

Aufnahmen an Herbst- und Wintertagen von 9 Uhr Morgens bis spätestens 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Für Kinderaufnahmen sind die Vormittagsstunden zu empfehlen.

Specialität: Vergrößerungen von jedem beliebigen Bilde bis zur Lebensgröße, auf Wunsch auch in Farben.

Warszawski Oddział Towarzystwa Ubezpieczeń

„ROSSYA“

zawiadamia niniejszem, że z powodu nieodżałowanej śmierci ś. p. W. WIZBEKA Główną Agenturę powierzyła na Łódź i okolice firmie

„Landau & Co.“,

Dotychczasowy Inspektor Towarzystwa, p. Izydor Cohn został zamianowanym Nadinspektorem.

Powołując się na powyższe ogłoszenie mamy zaszczyt zawiadomić, że biuro Głównej Agentury Towarzystwa Ubezpieczeń „Rossya“ znajduje się przy ulicy Promenadowej Nr. 30 (Piotrkowskiej Nr. 79) pod zarządem p. Jamessa Landau.

Upraszamy Panów Klijeńców we wszystkich interesach Tow. „Rossya“ odnieść się do powyższego biura.

Landau & Comp

Die Warschauer Abtheilung der Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA“

macht hiermit bekannt, daß in Folge des zu ihrem großen Leidwesen erfolgten Ablebens ihres bisherigen Haupt-Agenten, des Herrn W. Wizbek, die Haupt-Agentur für Lodz u. Umgegend der Firma

„Landau & Co.“

in Lodz übertragen und der bisherige Inspector Herr Izydor Cohn zum Ober-Inspector ernannt worden ist.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniß, daß das Bureau der Haupt-Agentur der Rossija sich unter Leitung des Herrn James Landau in dessen Comptoir, Promenadenstr. 30 (Petrikauer-Strasse 79) befindet und bitten wir die Herrn Interessenten, sich in Angelegenheiten der Rossija an denselben zu wenden.

Landau & Comp.



Helenehof.

Sonn- u. den 6. December 1896:

Doppel-Concert.

Auf dem Gise: „Militär-Kapelle“.

Im Saal: „Theater-Orchester“.

Entree 25 Kop. — Kinder 10 Kop.

Wochentag, Entree nur 10 Kop.

Jeden Sonntag: Doppel-Concert.

Der kleine Saal mit Buffet ist täglich geöffnet.

Die seit 1856 bestehende

Dampf-Wafrich-Fabrik von A. Schweitzer

in Warschau, Królewska-Strasse 23,

empfehlen ihr bekanntes gutes Fabrikat in verschiedenen Sortungen engros & en détail.

! Nur auf kurze Zeit !

Kunst-Ausstellung

im Grand-Hotel.

Dieselbe enthält

hervorragende Original-Gemälde

internationaler moderner und alter Meister wie:

Prof. G. Max, Prof. F. August v. Kaulbach, Prof. A. Acherbach, Prof. C. Gahn, A. Sels, Prof. A. Müller, Ritter von Schmückle, A. Ebert, Prof. R. Noz, J. von Brandt, Prof. Ed. Gräner, Ad. Dor'm, L. Sedel, M. Siffert, F. Stritt, Jos. Ringel, Karl Ebert, A. Weinberger, W. Schneider, J. C. Hour, Prof. G. von Langen, A. Staadmann, Adr. Schout, S. Caré, Jac. Wurk, Ch. Bertoni, J. Roberti etc. etc.

Gemälde alter Meister:

A. B. Rubens, Gagliotto, D. Teniers, Nic Maes, Poelenburg van Balen, B. Wouwerman, Jan van Goyen, Jac. Jordans, F. A. van Solimaker, Dirk Hals, Th. Meyenau.

Sämmtliche Gemälde sind verkäuflich Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Entree 30 Kop.

Fr. Cihlarz, Kunsthandler aus Wien,

früher in Karlsbad, Puppische Anlagen und im Portof. Dasselbst werden alte Gemälde gekauft oder gegen moderne eingetauscht.



Eisenmöbel-, Velocipedes- und Kinderwagenfabrik

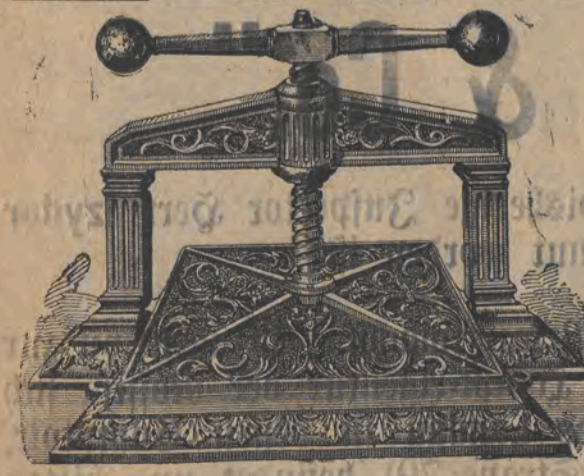
JOSEF WEIKERT,

Lodz, Andreasstr. 26.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Ausverkauf in Puppenwagen, Puppenwiegen, Kastenwagen, Schubkarren, Spaten u. Rechen, Sportwagen, Velocipede für Kinder, Blumentische.

Christbaumständer

von 1 Rubel an.



Copier-Pressen

in verschiedenen Größen empfiehlt die Buchhandlung u. Schreibmaterialien-Handlung von L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Corset-Fabrik von Anna Laferska

Die in Warschau mit einem Belobigungsschreiben prämierte in Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 10, Filiale in Warschau, Nowy Swiat Nr. 21, übernimmt Bestellungen zur pünktlichen und sorgfältigen Ausführung. — Nähere Preise. — Große Auswahl in fertigen Corsetts.

Wohnungen zu vermieten.

Von Neujahr an zu vermieten ist ein Schanklokal, bestehend aus mehreren Zimmern im Hause Nr. 1366 (34), an der Ecke der Widzewer- und Dzielnas-Strasse. Näheres beim Hausbesitzer H. Finster.

Laden

Ein an der Petrikauer-Strasse Nr. 115/752 gelegener Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten, auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauer-Strasse Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

Ein größerer Fabriksaal für Handbetrieb, mit Doppeldach, Nebenzimmern u. d. Gasbeleuchtung, ist am 1. Januar 1897 zu vermieten. Preise sind werden auch vom 1. Juli 1897 ebensolche 2 Säle zu vermieten sein. Gde Gräber u. Vulcanisierstraße.

Zu vermieten sofort oder vom 1. Januar: 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche. Główna-Strasse Nr. 7 (neu), nahe der Petrikauer-Strasse.

Wohnungen

einzelne, mit Zimmer und Küche, wie auch von mehreren Zimmern, mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, sind sofort oder per 1. Januar 1897 ab an unabhängige, gern still und ruhig wohnen wollende Herren und Familien zu vermieten. Theodor Neumann, St. Annen-Strasse Nr. 11.

Ein Chemiker

der in Deutschland studiert hat, wünscht Stelle eines solchen anzunehmen, eventuell als Arbeiter einzutreten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter A. J. erbeten.

Commis

für Correspondenz und sonstige Comptoir-Arbeiten, sowie ein Lehrling für Handels- und Fabrik-Comptoir gesucht. Offerten erbeten unter C. R. Nr. 193 an die Expedition dieses Blattes.

Eine kupferne Badewanne

mit einem hierzu gehörigen kupfernen Dien ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer des Hôtel d'Angleterre.

Compagnon-Gelch!

Ein Ingenieur, langjähriger Director von Maschinenfabriken für Abbrütur, Färberei, Bleicherei und verwandte Betriebe — in Russland gut eingeführt — sucht behufs Gründung einer gleichen Fabrik in diesem Sinne einen Theilhaber (Gründer) mit entsprechendem Kapital. Gest. Offerten unter X. X. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Damen

können die feine Küche gegen mäßiges Honorar gründlich erlernen. Nikolaiewska-Strasse Nr. 18, Wohnung Nr. 4.

Ein Küfer

welcher längere Zeit als solcher am Platze thätig war, sucht Beschäftigung bei Wein- und Spirituosen-Handlung. Näheres bei: Inhaber der Wein- und Spirituosen-Handlung, in Weingasse des Herrn W. Patzer, Petrikauer-Strasse Nr. 146 und Weyers Passage Nr. 7, Wohnung Nr. 2, zweite Etage.

Bernhardinerhund

mit Metallhalsband, auf dem sich der Name „Caesar“ befindet, hat sich vor ca. einer Woche verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei L. Grohmann, Lazaomajr. 1160.

Die Szydłower Equipagen- und Britschkenfabrik, Depot in Warschau, Scypolinska-Strasse 41 empfiehlt: fertige Britschken und Jagdwagen (Bret).

Sachen eingetroffen:

- Abel, Kremptau & Schransky, Große Schachklammer bewährter Vorrichtungen und Recepte.
- Anderjens, Ausgewählte Märchen, geb. Kurbach, deutscher Kinder-Kalender für 1897, geb.
- Belot, A., die Königin der Schönheit, Bleistift. Ein Freiheitskampf in Siebenbürgen.
- Brady, Schneewittchen.
- Chavette, Komödien d. Sünde.
- Chiger, Pinseltabellen, geb.
- Cooper, das Blockhaus, geb.
- Dillmont, Alphabete f. d. Stickerin. — do — Kreuzlich-Sticker-Album, Thl. 1, 2, 3, in Mappe.
- Eder, K. G., Beatrice von Hohenzollern.
- Franzosa, K. G., Ungeschichte Leute.
- Glaubrecht, D., der Kalendermann vom Beitzberg, geb.
- Göbkn, A., Märchen-Reigen, geb.
- Heß, S., Hausmittel in Krankheitsfällen.
- Hidmann's, A. L., Universal-Taschen-Atlas, geb.
- Jófal, M., Ein entgleister Stern. — do — Die Bösen Sieben I/II. — do — Die Teufelsbraut.
- Jrmischer, Ph., Merkwürdlein für Frauen und Jungfrauen, geb.
- Koch und Rieth, d. Alt. 100 Modell. Studien, Heft 1.
- Kausch, C., Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, geb.
- Laverrenz, die Denkmäler Berlins und der Volkswelt.
- Marxpat, Seelacht Leichtsinn, geb.
- Matthias, Dr. ch., Kleiner Begleiter durch d. Schwankungen u. Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs, geb.
- Poehle, S., Praktische Haushaltungskunde oder der wohlverstandenen Hausfrau, Heft 1.
- Polapenko, S. N., Eine Familiengeschichte.
- Regenhardt, C., Almanach für 1897.
- Rundschau, Deutsche, Ausg. von Julius Rodenberg, XXIII. Jahrgang, Heft 1.
- Schuster, A., Aus d. Tagebuche eines Sphlenmollers.
- Stein der Weisen, Jahrgang IX. 1897, Heft 1.
- Trausil, M., die Welt hinter den Gullifin.
- Wallner, Com., Der Deltamator, Bd. 4.
- do — Parodien, Travestie und drahtliche Dichtungen.
- do — Laute und Lieder bei Familienfesten etc.

L. Zoner's

Bücher, Kunst-, Musikalien, Landkarten- und Papierhandlung, Petrikauerstr. 90.

Agenturen

sämmtlicher Branchen werden für Südrußland und den Kaukasus gesucht. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten an: H. K. МАРКОВУ, РОГОВЪ и ДОНУ, на углу Николаевской улицы и Казанского переулка, особнякъ домъ № 127.

Antoni Zelazowski,

Advok. przysięż. Nowy Bytok Nr. 9, dom Kaminskigo. Wnioski hypoteczne, regulacje hypotek, skupy czynszu. Nachen Sie einen Versuch mit Gaze „Sanitas“.

Hugo Suwald,

Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin, Nr. 72, Wschodnia-Strasse Nr. 72, „Alle Post“.

Geenen Husten

empfehlen Malskräuter-Bonbons, Eibischbonbons, sowie die vorzüglichsten Sahne-Bonbons „IRIS“ die Conditorei von Szmagler, Piotrkower-Strasse 28.

Teatr Polski VICTORIA

W sobotę dnia 5-go Grudnia 1896.: IRABINA OCZKO. Kom. Schöntana.

Restaurant Goldenen Anker
Sonabend, 5. December, Vormittags: Wellfleisch
Abends: Würst-Bicknick, wozu ergebend einladet
J. Grams.

Maschinen-Ingenieur, mit Zeugnisse der Polytechnischen Schule zu München, sucht Stellung. Zeugnisse mit Referenzen stehen zu Diensten. Offerten: Anoncebureau Unger, Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 9 sub „Ingenieur“.

Ein Paar gut eingefahrene, graue Stuten, 4 Jahre alt, 5/8, Weichholz hoch, mit Atlaslaten, ist zu verkaufen, 2 Ponna-Strasse Nr. 16. Dasselbst wird auch eine wenig abgebrauchte ein- oder zweispännige Droschke verkauft.

Dr. A. Wildauer, speciell Haut-, Geschlechts- und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winterlich und des Prälaten Kneipp.
Wohnung: Petrikauer-Strasse 113. Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr.
Lunge, gefürde

Mutten sowie Dienstboten mit guten Empfehlungen empfiehlt das Dienstboten-Bureau von A. Brzeziński, Segelmaria-Strasse Nr. 30, früher 28.

Electromechaniker und Maschinenmonteur, welcher seit längerer Zeit bis jetzt in electrotechnischen Fabriken im Auslande thätig war, sucht entsprechende Stellung.
Gest. Offerten an das Annoncen-Bureau von Unger, Warschau, Wiatrowskistrasse 8 unter „Electrotechniker“ zu richten.

Weingroßhandlung am Rhein, mit eigenem Weinbergsgelände, im Norden Russlands gut bekannt und eingeführt, von anerkannter Leistungsfähigkeit, sucht einen gewandten, in seinen Privatkreisen gut eingeführten, energischen Vertreter zum Vertrieb ihrer Weine u. Weine ein Gest. Offerten unter L. L. 226 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/Main.

Gold, Silber u. Brillanten taufe und beahle ich am besten. Aus den höchsten Lombards taufe ich aus: Bijouterien, Silber-Aussteuer, neuer und alter Silber, billig, weil in der Wohnung. — Lazingen von 6 Rubel das Paar an. Warschau, Neue Welt 61. Henryk Juwiler.

Möbel-Magazin von Jan Barszczewski, Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

Klinik für chirurgische u. Frauenkrankheiten von Dr. Reichstein & Wawelberg, Warschau, Próznia 3. Sprechzimmer mit Besprechung von 1 bis 60 Kop. bis 4 Kop. täglich. Ambulatorium von 9-12 Entree 40 Kop. — Sonntag unentgeltlich.

NA GWIAZDKĘ

OZDOBNE KSIĄŻKI DO NABOŻENSTWA

roskie, polskie, niemieckie i francuskie dzieła, wydawnictwa dla młodzieży, gry towarzyskie, albumy, książki osobne i zwięzłe, książki oświatowe i szkolne, papeterje, wszelkie materjały piśmiennicze, albumy do marek pocztowych i t. p. po cenach umiarkowanych.

Księgarnia i Skład materjałów piśmiennych

Piotrkowska Nr. 90.

Wichtig für Hausfrauen!

Polysulfon,

neues und bewährtes
Waschmittel.

Eignet sich ganz vorzüglich zum Kochen der Wäsche, die blendend weiß wird. Greift die Wäsche nicht im Geringsten an.
Große Ersparnis an Seifen beim Waschen der Fußböden, Küchensche, Geräthschaften etc. Im kalten und warmen Wasser leicht löslich.

Zu haben in allen Detailgeschäften der Droguen- und Apotheker-Branchen.
Haupt-Detailverkauf in der Filiale der Chemischen Reinigungsanstalt von

Ch. Geber,

Grüne-Strasse Nr. 5.
Preis pro Packet 4 Kop. Wiederverkäufeln entsprechender Rabatt.

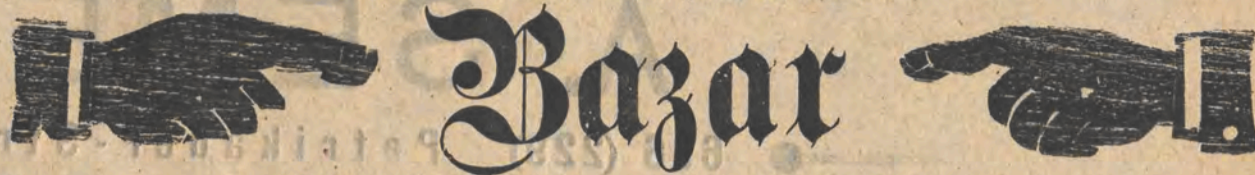


! Weihnachts-Ausstellung!
von lehrreichen und anderen
Spielwaren
— bei —
A. Diering,
Ecke Dawadzka-Strasse.

Concerthaus.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag, d. i. den 5., 6., 7. und 8. December d. J.

zum Besten des Łódźer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins
ein von den Damen Commissionen veranstaltet



Rath, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen, die sich sämmtlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth ausgezeichnet sein und ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn um 4 Uhr Nachmittags, Ende um 10 Uhr Abends.

Der Eintrittspreis ist am ersten Tage 50 Kop., an den übrigen Tagen auf 30 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt — von 4—7 Uhr und resp. von 7—10 — berechtigt.

Während der Dauer des Bazar's werden 4 Kapellen abwechselnd spielen und finden mehrere Extraleberauschungen statt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird daselbst eine Conditorei und ein Buffet errichtet werden. Das verehrte Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Das Hilfs-Comitee
des Łódźer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins.

Concerthaus.

Es ist hier in Łódź das Gerücht verbreitet worden, daß ich als Pächter des Concerthauses die Disposition über meine Säle aufgegeben und es einem Anderen überlassen habe, diese Lokalitäten als Chantant einzurichten. Ich erkläre dieses Gerücht für unwahr, und werde nicht ermangeln, den Verbreiter desselben zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Ich empfehle nach wie vor die Säle des Concerthauses zur Abhaltung von Concerthen, Ballen und Hochzeiten, für Letztere rituelle Küche.

Achtungsvoll
Benndorf.

Łódźer Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 5. Dec mb r 1896:

Extra populäre Vorstellung
zu den bekannten populären Preisen der Plätze.

== Auf vielseitigen Wunsch: ==

FATINITZA.

Große komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.
In Scene gesetzt von Felix Stogemann.

Hauptpartien: **Marie Ponnó, Marie Hochfeld, Heinrich Dinghaus, Felix Stogemann, Karl Starke** etc., etc.

Morgen, Sonntag, den 6. Dec mb r 1896:

In gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen und Costümen.

Zum 1. Male: Zum 1. Male:

Die sieben Schwaben.

Große komische Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Alles Nähere erfährt man freundlichst aus der heutigen Extra-Annonce.
Die Direction.

== Extra-Anzeige. ==

Łódźer Thalia-Theater.

Zur freundlichen Beachtung!

Morgen, Sonntag, den 6. December 1896 findet nach vorausgegangenem ebenso zahlreichen wie energischem Proben, die erste Aufführung der seit 3 Jahren nicht mehr zur Darstellung gekommenen, bekannt komischen, äußerlich ebenso prächtigen, wie musikalisch ungemein werthvollen Operette:

Die sieben Schwaben

von Carl Millöcker, statt.

Die Decorationen und Costüme sind neu angefertigt worden.

Die Besetzung aller Partien darf als eine durchaus sorgfältig bezeichnet werden, welche danach trachten wird, sich das Prädicat einer vorzüglichen zu erringen. In den Hauptpartien sind beschäftigt: **Marie Ponnó** als „Hannele“, **Marie Hochfeld** als „Kätchen“, **Rosa Nadassy** als „schwarze Grete“, **Marie Mäder** als „Emmerenzia“, **Heinrich Dinghaus** als „Zwiler Dittmar“, **Felix Stogemann** als „Spätle der Schwab“, **Karl Starke** als „Paracelsus“ etc., etc.

In allen übrigen gesanglichen wie schauspielerischen Nebenpartien ist ohne Ausnahme das gesammte Personal des Schauspielers und Lustspiels beschäftigt, so daß die Direction sich hiermit erlauben möchte, auf einen hervorragend genussreichen Abend noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll
Die Direction.

Ein Fabriklokal,

bestehend aus drei großen Sälen 40x24 Ellen, mit Doppellicht, nebst Garmlager, Scheerstube, ist im Ganzen oder theilweise per sofort zu vermieten. Widzewska-Strasse 48, Haus Nathan Braude.



Łódźer Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend, den 28. November (5. December) a. c., um 7 1/2 Uhr Abends:

„Signal-Übung“

sämmtlicher Signalisten der ersten vier Züge im Requiritenhause des 3. Zuges. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht das

Commando
der Łódźer Freiwilligen Feuerwehr.

Eine Werkstat

mit zwei Zimmern für Schlosserei geeignet, sowie andere Lokalitäten und ein Kohlenplatz, sind vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **S. D. Berliński, Roscielny Weg Nr. 2.**

Ausschliesslich Ausschliesslich!

Kinderarzt

Dr. Łaski,

Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

Wohnungen.

Es sind mehrere kleine Wohnungen auch einige größere Säle mit daranstoßenden Wohnungen, sofort oder per X-monat ab zu vermieten. Eredn'astr. Nr. 53/406, Auskunft beim Hauswächter.

Dr. S. Hartmann,

früherer Assistent des Dr. Gumpin in Berlin hat sich in Łódź niedergelassen und behandelt innere und Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse 120, 1. Trepp.

Zur Zeit!

Das Handelshaus von J. Suszyński & Co.,

Łódź, Widzewska-Strasse Nr. 38, Telephone Nr. 505, empfiehlt ihre Lager von Steinkohl n in Engros und en détail zu möglichst billigen Preisen.

Ein eingeführtes größeres

Detailgeschäft,

ganz gleich welcher Branche, wird per bald oder später käuflich zu übernehmen gesucht. Offerten unter „Detailgeschäft“ erbeten an die Buchhandlung des Herrn Zoner, Petrikauerstr. Nr. 90.

Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, Entree und Wasserleitung, ist vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten. **Przejazd-Strasse 14.**

Die Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Colonialwaaren-Handlung

A. SEMELKE,

696 (229) Petrikauer-Strasse 696 (229)

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Die so beliebten echt Nürnberger Lebkuchen aus der Fabrik von Heinrich Häberlein, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Nürnberg, echt Thorer Honigkuchen aus der Fabrik von Gustav Weese, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Thorn, sowie eine große Auswahl von Warschauer, Kalischer, Alexandrower und Moskauer Pfefferkuchen.

Wall-, Istrianer-, Neap., Para- und Haselnüsse, Maroccaner Datteln, Malaga-Rosinen, Sultan-Feigen, Brünellen, Schalmandeln, Marmeladen und Chocoladen.

Echten großkörnigen Astrachaner Caviar und div. Conserven in nur vorzüglichen Qualitäten.



Instrumente
zu
vermieten.

Niederlage von Fortepiano's, Pianino's und Melodikon's A. ROBOWSKI,

Lodz, St. Andreas-Strasse Nr. 5.

empfiehlt Instrumente bestrenommirtester in- u. ausländischer Fabriken

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma: „J. KERNTOPF & SOHN“ in Warschau.



Verkauf
auf
Abzahlung.

Die Commandit-Gesellschaft „CARMEL“ in Warschau.

Ausschließlicher Verkauf für ganz Rußland
Der Palästinaer natürlichen Weine und Cognacs.

Die Palästinaer Weine werden aus den besten französischen Trauben, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität, feinen Geschmack und ein feines Aroma auszeichnen, hergestellt und haben diese den feinsten Weinen Südrusslands nicht nach.

Schmelzhafte Stimmen des Warschauer Medicinalamtes (vom 11. Juni 1896 Nr. 2733), von Professor G. Pouché, Mitglied des Vereins für Hygiene in Paris (vom 6. Juni 1896)

Rothweine: St. Julien, Medoc I, Medoc II, Alicant (A.S.)

Weissweine: Haut Sauternes I und II, Sauternes I und II.

Cognac: „Carmel“ „Carmel“ B. N. P.

Niederlage in Lodz: Poludniowa-Strasse Nr. 2.

Hugo Suwald, Möbel-Magazin,

66 Wschodnia-Strasse 66

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:

eigene Kredenze, Speise-Tische, Paneel-Sopha's, Spiegel mit Sch. antzhen und mit Konsolen, Samowar- und Anrichtische, Rohstühle etc.

Betten, Waschtische, Nachttische, Kleider- und Wäsche-Schränke, Toiletten-Tische, Kommoden, Vertikow's, Schlaf-Sopha's etc.

Salon-Garnituren und Salon-Spiegel, reichhaltige Auswahl, in Kirschbaum u. schwarz.

Büchelschränke, Schreibtische für Herren und Damen, Schreib-Tautenils, Postamente, Stageren, Schaukelstühle etc., Stühle, Tautenils, Sopha's und Tischchen für Kinder.

Große Auswahl in Wiener Stühlen aus den renommirtesten Fabriken.

HOFLIEFERANT

LAGER-BIER

G. PSCHORR
Pschorrräu München

SEHUTZ MARKE

W. SZENIC. Varsovie rue Miodowa 3 seul importateur.

Vorläufige Anzeige.

Die Eröffnung des Panoptikums und Museums, Ecke der Petrikauer- und Berebikten-Strasse, vis-à-vis dem Grand-Hotel, findet am 24. November (8. December) a. cr. statt. Das Panopticum enthält die neuesten Gegenstände in Kunst und Wissenschaft, plastisch und in Bildern dargestellt, ebenso ein reichhaltiges anatomisches Museum.

Alles Nähere die Affischen.

Die Direction.

Dzielna- (Bahn)-Strasse Nr. 12.

Grosser Ausverkauf

von zurückgebliebenen Saisonwaaren und diversen Resten in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Manufacturwaaren-Handlung von G. Herbstmann.
Dzielna- (Bahn)-Strasse Nr. 19.

Vorzüaliche
Eisbahn!!

bei **J. Nissel.**

Filiale des Berl. Panorama,
Bromenadenstrasse Nr. 1,
Haus N. 1 u. 6.
Diese Woche:
Der Besuch des Erhabenen
Kaiserpaars in Paris.
— 6.—8. October 1896. —

LEOPOLD CIBULSKI,

Tischlerei und Drechlerei,
Warschau, Sienna-Strasse Nr. 33.

Anfertigung von Kirchen-Arbeiten, Laden-Einrichtungen etc.
Grosses Lager von Eichen-Möbeln für Speise- und Schlafzimmern eigener Herstellung. Verkauf unter Garantie

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Auf Schloß Grünweide.

Roman von H. Palmé-Parsen.

Reißt Du, wo Du stille Blüthen,
süß- Freuden suchen mußt?
Such' sie nicht im Weltgetriebe,
such' sie in der eignen Brust!

Heinrich Seife.

1.

Auf erhöhtem Terrain, von fruchtbaren Wiesen und Feldern umgeben, die aber jetzt zur Winterzeit nur weite, weiße Flächen zeigen, erhebt sich ein stattliches Herrenhaus von mattgrauer Farbe, einstückig, massiv und solide gebaut, wie es die Bohnenhäuser der holsteinischen Güter zu sein pflegen. Von der chauffirten Landstraße ab führt eine kurze, breite Kastanien-Allee auf den geräumigen, von Wirtschaftsgebäuden und Stallungen eingeschlossenen Hof. Seitwärts dehnen sich weite, baumreiche Gärten aus, nicht mit dem Wohnhaus verbunden, dessen niedriges Parterre nach der Front nur eine breite, in warmer Jahreszeit aber schattige und blumenduftige Gartenterrasse hat, die von der Landstraße durch ein niedriges Wiesenthal getrennt ist.

Eigentümlich hebt sich von diesen Bauten der Neuzeit die Ruine eines mit Moos und Epheu dichtumrankten, halberfallenen Thurmes ab. In grauer Vorzeit, als noch die Wägnier in urwäldlicher Umgebung ihr Wesen trieben, soll dort ein Raubschloß gestanden haben, um das die Wägnier geheimnißvoll ihr Gewebe spann und durch die einzige anschauliche Erinnerung dieses alten, verwitterten Thurmes erhalten wurde.

Das letzte Jahrzehnt hatte indessen seiner Romantik Abbruch gethan. Die etwa dreißig Fuß hohe, am Eingang des Gartens stehende Ruine war ausgebaut, zum Bewohnen eingerichtet worden. Was sich an Epheu und Moos in tausendjähriger Umarmung fest, scheinbar undurchdringlich über die Echarten hinweggeschlungen, mußte der starken Menschenhand weichen, um Licht und Luft einströmen zu lassen durch die unregelmäßig vertheilten Einschnitte. Fensterglas und Muffeln füllen nunmehr die erweiterte Oeffnung aus, und drinnen führt eine gewundene Treppe zu den bewohnten Räumen und der abgeplatteten Höhe des Thurmes, von der man gefahrlos über die zackigen, ausgerissenen Kanten hinweg auf eine fruchtbare Gegend hinabschaut. Zur Sommerzeit sieht dort der Blick Holsteins wogende Kornfelder, seine saftigen Wiesen, das rauschende Gewässer klarer Bäche, Waldstreden von Tannen und Buchen. Aber jetzt ist's Winter. Eine weißgraue Himmelsdecke breitet sich über die Landschaft, die Luft ist weich und windstill, leise und still fallen die Schneeflocken nieder.

Es ist Sonntag-Nachmittag.

Durch die Kastanien-Allee gleitet ein Schlitten, seine Glocken tönen hell, und oben an einem der Thurmsenster erscheint auf Sekunden das Antlitz eines Mannes mit wirren, grauen Haaren und großen, sonderbar blickenden Augen. Er wendet sich schnell in's Thurmgemach zurück und sagt mit flüsternder, geheimnißvoller Stimme zu einem alten Diener, der am Ofen beschäftigt ist:

„Christian, eine Dame, und wie mir scheint eine sehr junge Dame — sollte sie es sein, Christian? — Du verstehst mich doch — sie — sie —“

Der Alte fährt erschreckt auf und blickt prüfend seinen Herrn an.

„Aber es ist ja Winter, Herr Doctor,“ sagte er schnell gefaßt, „die Wasser sind gefroren, und Schnee liegt noch darüber,

und bis das kalte zerronnen und zerschmolzen ist — Herr Doctor wünschte ja vorher das Werk über Alchymie beendet zu haben.“

Die großen, irren Augen des Thurbewohners leuchten eigenthümlich auf. Er deutet mit der krankhaft weißen Hand auf eine Anzahl beschriebener Blätter, welche auf dem Schreibtisch liegen, von dem er sich erhob, und sagt in demselben wichtigen, flüsternden Ton von vorn:

„Du hast Recht, Christian, erst muß mir die Arbeit aus dem Kopfe und der Winter zu Ende sein, aber dann, Christian, dann wenn es grün und hell draußen ist, — so hell, daß ich auf den Grund des Wassers sehen kann — dann wird sie kommen, wie ich sie sah, ehe mich die Wellen des Mittelmeers verschlangen, mit langem, braunem Haar und Augen, so glänzend wie Meeresperlen — wir gehen miteinander längs des Baches, weiter und weiter, bis das Meer kommt, — ah, ich höre es rauschen und rollen und ich sehe die schaumköpfigen Wellen, und wie wir miteinander hineintauchen und die schlangenweichen Arme der Wasserjungfrau uns umfassen und wie der Meeresherr sie mir eintauscht für das fremde Mädchen und dann — und dann, Christian“ — der Ire schlug plötzlich ein Gelächter auf — „dann wirst Du auch ein glücklicher Kerl,“ — der alte Diener war blaß geworden. Er trat an den Schreibtisch heran und sagte scheinbar gleichgiltig:

„Ja, wir werden Beide glücklich werden, Herr Doctor, glücklich und reich, wenn Ihre Arbeit hier fertig ist. Ich sehe, Sie haben heute fleißig geschrieben, wie wäre es, wenn Sie das alles nochmals durchlesen vor der Nachtruhe? Soll ich Licht anzünden? Die Wintertage sind so kurz.“ Ohne auf Antwort zu warten, holte er eine Lampe herbei und erhellte das kleine, mit Büchern und allerlei seltsam aussehenden Gefäßen angefüllte Gemach.

Der Ire folgte mit zerstreuten Blicken schweigend seinen Bewegungen. Als der Lampenschrein hell auf die beschriebenen Quartbogen fiel, welche der Diener zu ordnen begann, schwand allmählich die nervöse Spannung aus seinen Zügen. Die hagere, aber sehnig starke Gestalt ließ sich auf den Stuhl nieder, ein tiefer Athemzug hob die breite Brust des Unglücklichen, dessen tränkliches Antlitz mit dem grauen Haarwuchs eher einem Greise anzugehören schien als diesem vierzigjährigen Manne.

Langsam wichen die Visionen des zerstückten Geistes, die großen, blauen Augen blickten fast kindisch-gutmüthig den alten, treuen Diener an, dann senkten sie sich auf das Papier und blieben darauf haften, bis die Nacht hereinbrach.

2.

Dem Schlitten war eine Dame entstiegen. Als dieselbe in das mit städtischem Comfort behaglich ausgestattete Wohngemach des Hauses trat, wurde sie dort von zwei alten Damen — den Tanten des Gutsheeren Reimer Hartman, auf Grünweide — mit großer Herzlichkeit empfangen.

„Ein guter Stern führt Sie uns heute zu,“ sagte Fräulein Sophie, die ältere, eine kleine corpulente Dame mit schneeweißem Haar und heiteren Augen. „Wir haben einen Brief empfangen, der uns durch seine Mittheilung in einige Aufregung versetzt. Denken Sie, das Mündel unseres Neffen wird ganz plötzlich auf unbestimmte Zeit zum Besuch angemeldet!“

„Ein junges, neunzehnjähriges Mädchen, hierher, in diese Landschaft zu uns alten Leuten“, ergänzte die Schwester, eine hagere

Dame, mit sehr gerader Haltung, deren weiße, wohlgepflegte Hände in filzigen Halbhandschuhen das Strickzeug eifrig bewegten.

Die Angekommene setzte sich zu ihr in's Sopha, nachdem sie ihre Mantelbekleidung abgelegt. Das Lampenlicht fiel voll und hell auf eine hübsche, blühende, üppig gebaute Frau mit rosigem Gesichte und blaugrauen, großen Augen, über denen eine weiße Stirn leuchtete. Doch war der Ausdruck derselben gar zu unruhig, forschend, um nur Klugheit und Lebhaftigkeit zu verrathen, und auch das Lächeln, das jedesmal die weißen, regelmäßigen Zähne des etwas großen, aber wohlgeformten Mundes hervorschimmern ließ, erschien beim Reden doch zu häufig, um auf Natürlichkeit Anspruch machen zu können. Gleichviel, für den oberflächlichen Beschauer war die schöne Frauengestalt in der eleganten, geschmackvollen Toilette mit dem Blond des flechtenumrahmten Kopfes eine Erscheinung wohlgefälliger, anziehender Art. Der erfahrenste Psychologe konnte von dem heiter lächelnden Antlitz, von der glatten, von keiner Linie des Alters und des Kummers getrüben Stirn nichts Anderes als ein heiteres Lebensschicksal ablesen, obgleich das letzte Jahrzehnt dieser dreißigjährigen Frau eine Kette herbster ehelicher Erfahrungen bildete, die erst durch den vor wenigen Jahren erfolgten Tod des Landraths Kinder, ihres Gatten, einen Abschluß gefunden. Frau Hermine war die Tochter eines benachbarten Gutsbesizers, eine sehr oft und gern gesehene junge Freundin der beiden alten Damen, deren besondere Zuneigung und vollstes Vertrauen sie sich zu erwerben gewußt, wovon ihr auch heute wieder durch die gleich bei ihrem Eintritt angeregte Sache ein Beweis gegeben wurde. Sie richtete ihr volles Interesse darauf.

„Aber dieser Besuch“, sagte sie lebhaft, „ist doch keine unangenehme, sondern eine sehr erfreuliche Abwechslung in dem ewigen Einerlei winterlicher Einsamkeit.“

„Eine angenehme Abwechslung“, wiederholte Annette, „von Ihrem Standpunkt aus gesehen, allerdings, liebe Frau, Sie sind jung, lieben Leben und Bewegung um sich herum, wir nicht, uns würden Gewohnheiten geföhrt.“

„Daran habe ich nicht gedacht“, unterbrach Sophie die Schwester, „ich fürchte, daß sich die lebenslustige Marietta Tonelli unbehaglich bei uns Alten fühlen, sich langweilen wird, vielleicht gar wird sie kopfhängerisch, schwermüthig, da ihr Kommen einen besonderen Beweggrund hat.“

„Erlauben Sie eine Frage“, bat Hermine, „war Mariettas Vater nicht ein älterer Freund Ihres unglücklichen Neffen Gottfried, ein Archäologe und zur Zeit, als sich Beide im Süden kennen lernten, Director eines italienischen Museums?“

„Ja, ja, und er war es, der uns den armen Gottfried nach mehrjähriger Trennung wieder zuführte, ach, so verändert, so schrecklich verändert.“

„Warum so entsetzliche Erinnerungen erwecken“, unterbrach Annette unruhig die Schwester. „Es genügt ja, wenn wir Frau Hermine erzählen, daß Tonelli, der eine Nordländerin geheiratet, den Süden verließ und sich unsere nächstliegende Eisenbahnstation N. zum Wohnsitz erwählte. So wurden auch wir mit ihm bekannt und Reimer sein junger Freund. Nach dem Tode der Eltern übernahm derselbe dann auch die Vormundschaft über das einzige, damals neunjährige Kind, verwaltete das Vermögen und brachte die Kleine in eine Pension, denn wir alten Leute konnten doch unmöglich die Erziehung übernehmen.“

„Ach wie gern hätte ich mich derselben unterzogen, aber Du lehntest Dich ja energisch dagegen auf, Annette, und Reimer hielt es für besser, daß die Waise unter Kindern groß wachse. So kam sie von einer Pension in die andere, ohne irgendwo eine Heimath zu finden.“

„Durch eigene Schuld“, eiferte Annette, „Reimer mochte das verzogene, eigenwillige, eitle Kind dauernd um sich haben. Mein Gott, diese Klagen! Reimer ist ja bis heutigen Tages nicht aus der Correspondenz herausgekommen.“

„Nun, man mag auch genug an der Erziehung geföhlt haben“, verteidigte Sophie, „was kann das Kind dafür, wenn es Reimer verstanden hat, die in seiner Natur liegenden Reime zum Guten zu wecken, deren Emporstreben sicher nicht angeborene, auch anerzogene Fehler verhindert haben. Sie soll schön sein, eine so frische Lebendigkeit besitzen.“

„Verzeih“, unterbrach Annette sie, „hier die Frau Professorin“, sie deutete auf einen Brief, der aus dem Tische lag, „nennt diese Lebendigkeit einen überprüdelnden Uebermuth, der oftmals die Schranken, welche die Schranken, die Erziehung und Form einer jungen Dame setzen, rückwärtslos durchbricht. — Und jetzt, wo sie erwachsen und in die Gesellschaft eingeföhrt ist, in welcher sie durch ihre Schönheit Aufsehen erregt, entpinnt sich zwischen ihr und einem leichtlebigen, verschuldeten Cavallerie-Officier sofort ein Liebesverhältniß.“

„Ach, ist das der Grund des plötzlichen Besuches?“ fragte die Landrätthin.

„Wie Du übertreibst, Annette“, sprach Sophie ärgerlich. „Die Professorin betont ausdrücklich, daß ihr Mariettas Empfindungen unbekannt sind, sie wäre larg in ihrem Vertrauen, die Absichten des Herrn von Heilwig dagegen nicht zu verkennen. Eine Verbindung möchte sie als ein Unglück bezeichnen. Zwei so gleichartige Naturen, leichtlebige, oberflächliche, würden sich in der Ehe wie feindliche Pole abstoßen. Vielleicht wäre im Keim schmerzlos zu erstickt, was späterhin nur unter Kämpfen geschehen könnte; deshalb hält sie eine schnelle, Entfernung, einen dauernden Besuch bei uns für das Rathsamste.“

„Können Sie sich meinen Neffen als Mädchenerzieher denken?“ spöttelte Annette.

Die Landrätthin lächelte, aber etwas gezwungen. „Das wird ja auch nicht verlangt, Sie und Fräulein Sophie bringen das allein fertig.“

„Am Gotteswillen, mich bitte ich davon auszuschließen, mein sensibler Kopf verträgt keine Nervenauflregung“, rief Annette erregt.

„Wenn sie sich hier nur zufrieden fühlt“, entgegnete Sophie, „so soll mich ihr Besuch freuen.“

„Unbegreiflich“, Sie wird mit ihrem übersprudelnden Uebermuth hier alles auf den Kopf stellen.“

„Im Gegentheil, die langen Winterabende werden gekürzt, was wird sie nicht alles von den glänzenden Soireen und Ballen der Großstadt zu erzählen wissen.“

„Man ist auch einmal jung gewesen, man weiß und kennt das selbst“, erwiderte Annette, und vor ihrem Geiste stiegen Bilder auf, auch eine unglückliche Herzenzuneigung, die zu ihrem strengen, egoistischen Charakter noch Bitterkeit geföhlt. „Ich denke“, fuhr sie aufseufzend fort, „mit Entsetzen an das Verhältniß zwischen ihr, meinem Philo und der sanften Wiege.“

„Ich dagegen, wie sich der ernste, abgeschlossene Reimer zu ihr stellen wird.“

„In Herminens Augen leuchtete plötzlich ein unruhiger Glanz. Sie sollten den Besuch ablehnen, die junge Dame anderswo unterbringen“, warf sie scheinbar gleichgültig hin.

„Sie kennen ja meinen Neffen“, antwortete Annette, „der duldet keine Einmischung in seine Angelegenheiten. Und Marietta wird sich wundern, sie kennt ihren Vormund nur aus den Kindheitstagen, hernach nur aus Briefen. Er ist hart, unbulksam, ungelent mit Frauen, um die er sich nie bekümmert, befaßt mit allen Untugenden eines verstockten Junggesellen, der im Leben nichts Anderes gethan als sein Land bestellt, gejagt, geritten und gezeigt hat.“

„Oh, oh“, lächelte die junge Frau, „Sie lassen an meinem Freunde kein gutes Haar. Was Sie für Fehler halten, nenne ich Geradheit, männliche Energie.“

„Lante Sophie warf der Schwester einen vielsagenden Blick zu, hüffelste ein wenig und sagte zustimmend:“

„Das ist auch meine Ansicht, und von verstocktem Junggesellenthum kann man bei seinen vierzig Jahren auch noch nicht reden. Mein Gott, wie würde ich mich freuen, wenn hier noch einmal eine junge Frau waltete, und ich meine Strümpfe und Schälchen anstatt für Vereine für eine jüngere Generation der Hartmann's stricken könnte!“

„Und ich würde endlich von meinem Klosterplage Gebrauch machen, den ich aus Rücksicht zu Dir nicht beanprucht, da Du nun einmal Reimer nicht so einsam zurücklassen willst.“

Die junge Frau sagte nichts, Spielend glitten ihre weichen Fingern an der Uhrkette auf und nieder, und als Fräulein Annette ihre Stricknadel und einige Maschen fallen ließ, bückte sie sich dienstfertig und verbesserte das Versehen.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Genauere Bezeichnung.** Hänschen (vom Spaziergang heimkommend): „Mama, heut' hab' ich ein Schweinerl gesehen, ein wirkliches, . . . eins, das nichts dafür kann!“

— **Gedankenspane.** Seinem Feinde verzeihen kann unter Umständen viel leichter sein, als seinem Freunde.

Sage mir, wie viel Widerspruch Du verträgst, und ich sage Dir, wie viel Geist Du hast.

Um einen Menschen richtig zu beurtheilen, genügt es oft, seine Feinde zu kennen.

— **Aus Erfahrung.** Chef: „Ich nehme nur verheiratete Männer.“ Rath: „Weshalb denn?“ Chef: „Die bleiben immer sehr lange im Bureau.“